

Möhnesee

Erinnernswerte Orte und Begegnungen



2) bei Daecke



1) Sperrmauer

Die Möhnetalsperre

Am Nordrande des Sauerlandes staut eine 640 Meter lange Sperrmauer den Möhnefluß zu einem 1047 Hektar großen See auf, der für eine möglichst gleichmäßige Wasserführung der Ruhr, des Trinkwasser-

garanten des Ruhrgebietes, sorgt. Nur selten allerdings erleben die Besucher die Situation, dass die Talsperre überläuft. Dann wurde die Mauer schon tausendfach fotografiert. Doch zu sehen und zu bewundern gibt es hier zu jeder Zeit etwas.



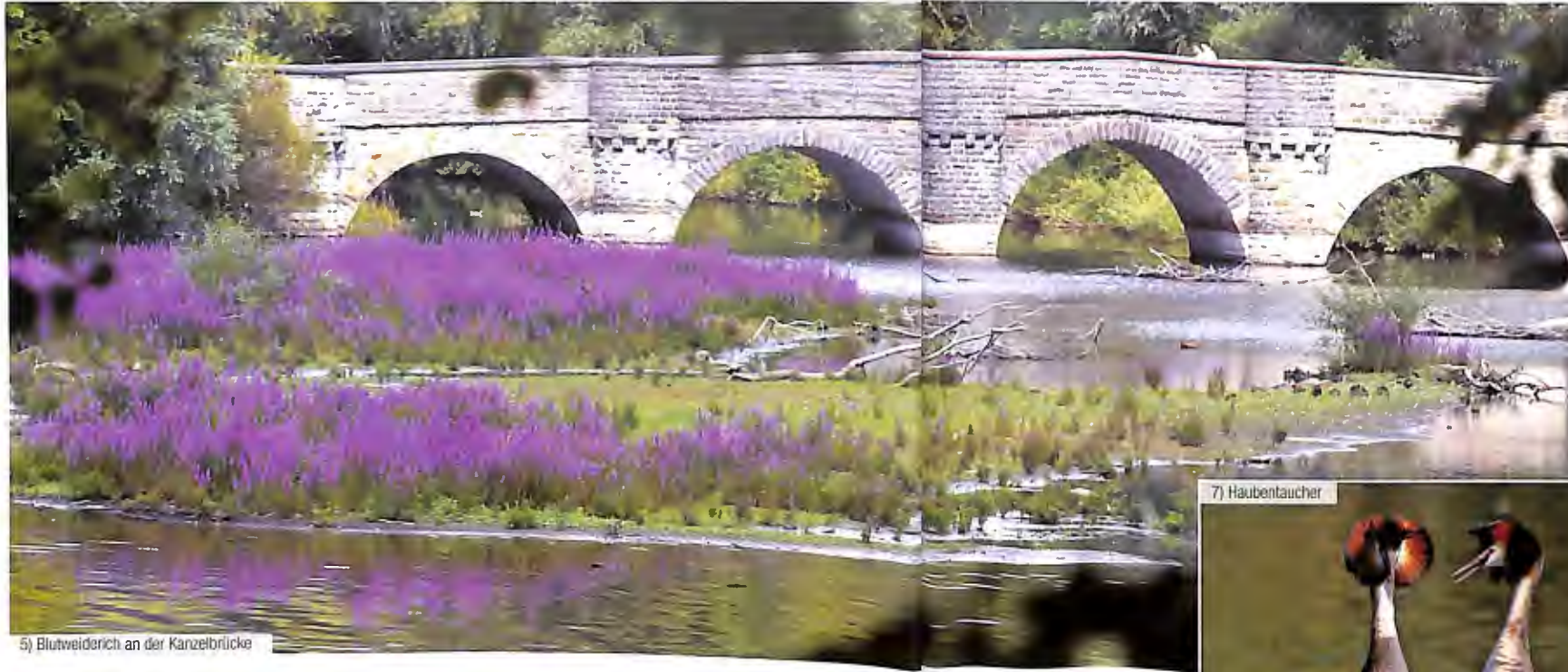
3) Link-Turm



4) Optimisten-Regatta



5) Katamaran an der Anlegestelle



5) Blutweiderich an der Kanzelbrücke

An der Kanzelbrücke

Zehn Kilometer oberhalb der Sperrmauer speist die Möhne den See. Beiderseits der historischen Kanzelbrücke erlebt der Naturfreund je nach Jahreszeit sehr unterschiedliche Bilder. Besonders

schön sind die Sedimentinseln, wenn der Blutweiderich blüht. Oft balzen hier die Haubentaucher. Doch der Höhepunkt eines Spazierganges ist die Begegnung mit dem farbenprächtigen Eisvogel, der im benachbarten Bruchwald brütet.



6) Kanzelbrücke

7) Haubentaucher



8) Eisvogel





9) Ufer bei niedrigem Wasserstand



10) Heve-Staudamm

Im Hevetal

Der Seitenarm des Möhnesees ist den Wasservögeln vorbehalten. Von August an versammeln sich hier – von Wassersportlern ungestört – Enten und Gänse, Taucher und Rallen sowie Reiher und Kormorane.

Sie bevölkern das älteste Naturschutzgebiet der Möhne-Region. Je nach Wasserstand fallen mehr oder weniger breite Uferbänke frei und begrünen sich überraschend schnell mit einer üppigen Pflanzendecke.



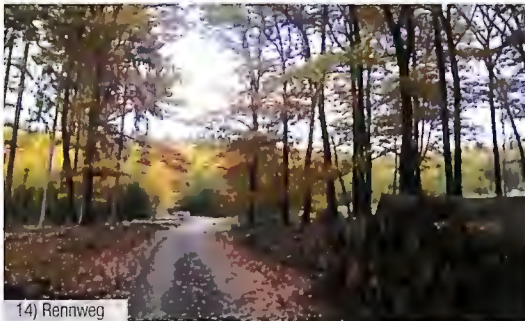
11) Sammelplatz der Tauchenten



12) Reiher- und Schellenten



13) Torhaus



14) Rennweg



15) Sikahirsch



16) Wildschwein mit Nachwuchs



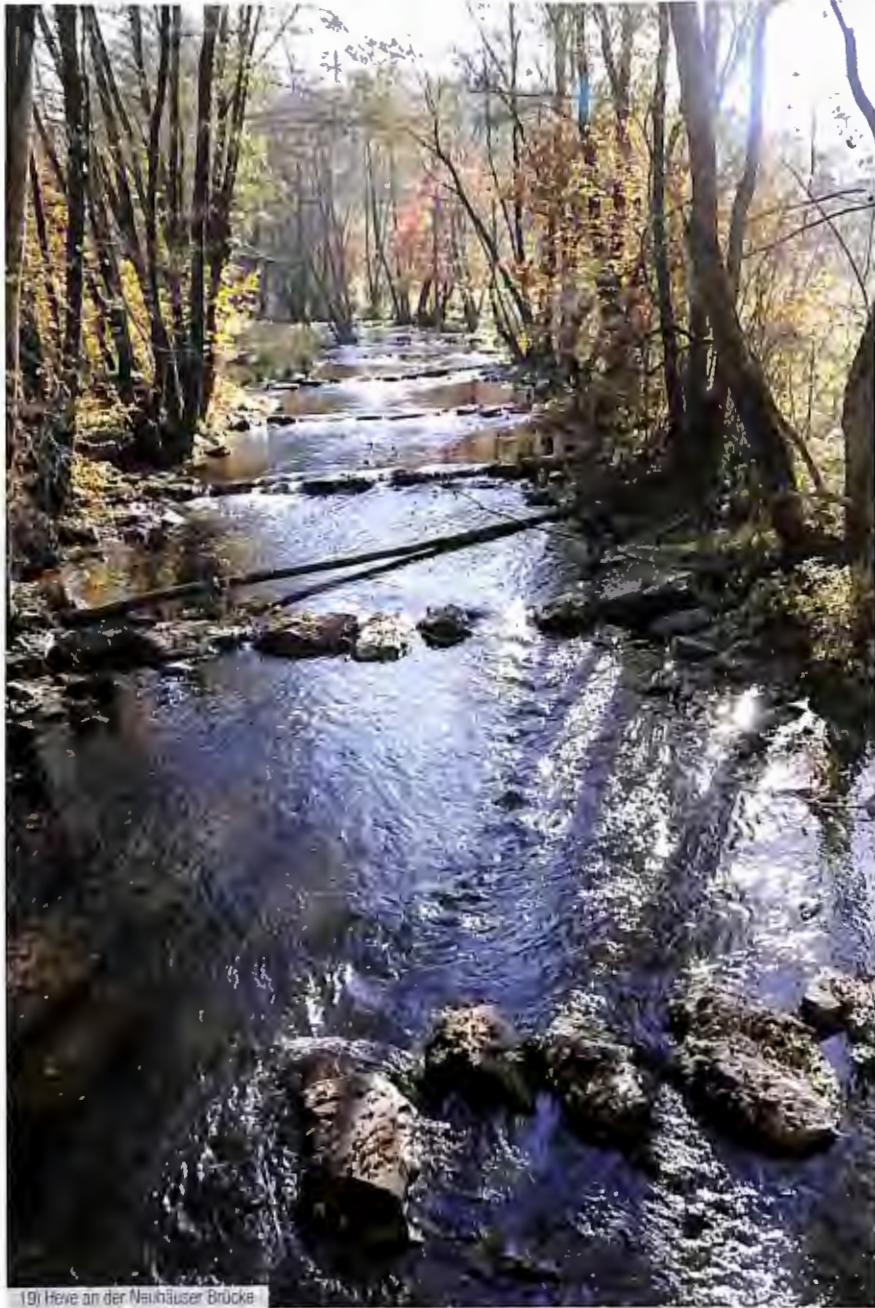
17) Im Buchenwald



18) Jagdschloss Wilhelmsruh

Der Arnberger Wald

Südlich des Sees dehnt sich eines der größten geschlossenen Waldgebiete Deutschlands aus. An das „Parkrevier“ des Baron von Donner erinnern das Torhaus als Zentrum des Naturparks und das Jagdschloss Wilhelmsruh, das auch als Haus St. Meinolf bekannt ist. Vor allem aber die Sikahirsche, die hier schon 1893 eingebürgert wurden und heute so zahlreich sind, dass sie nicht selten auch den Wanderern begegnen. Die Wildschweine zieren das Emblem des Naturparks, der von Natur aus von der Rotbuche beherrscht wird.



19) Heve an der Neuhäuser Brücke



20) Renaturierte Heve



21) Natürlich schöner Flusslauf

Die Heve

Sie gilt als der sauberste Fluss unseres Landes. Ihr Lauf wurde renaturiert und von den Fichten an ihrem Ufer befreit. Künftig sollen wieder Schwarzerlen den mäandrierenden Bach begleiten, wie es ursprünglich der Fall war. Dem Fotografen bieten sich malerische Motive, der Tier- und Pflanzenwelt attraktive Lebensräume.

Der Straußenfarn hat an der Heve und der Schmalenau sein größtes Vorkommen in Nordwestdeutschland.



22) Straußenfarn



23) Gedenkort



25) Drüggelter Kapelle



24) Pankratius-Kirche



26) Der Rundbau von innen

Sehenswert

Auf dem Bismarckturm, den der Heimatverein betreut, erhält der Gast einen Einblick sowohl in die Kultur- als auch in die Naturgeschichte der Region. Auf der Grenze zwischen Westfälischer Bucht und südwestfälischem Bergland bietet sich ein Vergleich der beiden extrem unterschiedlichen Großlandschaften an. An der Sperrmauer erinnert eine Gedenkstätte an die Katastrophe des Jahres 1943. Vor über 250 Jahren entstand als Barock-Juwel die Körbecker St. Pankratius-Kirche und gar ins 12. Jahrhundert wird die geheimnisumwitterte Drüggelter Kapelle datiert.

27) Bismarckturm





28) Koniks auf dem Kleiberg



30) Beliebter Rad- und Wanderweg

Naturschutzgebiet Kleiberg

Erfreulicher kann der Wandel der Nutzung einer Landschaft kaum sein: Früher militärischer Übungsplatz, heute Naturschutzgebiet. Von Wald umsäumt bietet die große Wildlandfläche der Natur Gelegenheit zu freier Entwicklung und dem Wanderer den Fernblick und das Erlebnis der Weite. Heckrinder und wildpferdverwandte Koniks sorgen dafür, dass die offene Landschaft erhalten bleibt und nicht von Gebüsch und vom Wald zurückerobert wird.



29) Heckrinder



31) Blick vom Aussichtshügel



32) Margeriten



33) Zottiges Weidenröschen



34) Klatschmohn

Blütenpracht an Straßen und Wegen



35) Kreuzkraut und Weidenröschen

Anfang Mai stehen die Rapsfelder in voller Blüte. Doch Artenvielfalt findet man am Haarstrang und in der Oberböörde nur noch an Straßen- und Wegrändern.

Hier kämpfen Heimatfreunde um letzte Reste von Lebensräumen für die heimischen Tier- und Pflanzenarten. Viele der Bewohner ungenutzter Flecken und Streifen haben eine Jahrhunderte alte Geschichte. Namen der Pflanzenarten und Legenden erinnern an die Bedeutung, die sie früher für die Menschen gehabt haben.



36) Rapsfelder

Bäume und Alleen



37) Schäferlinde

In der gehölzarmen Agrarlandschaft sind die wenigen Bäume weithin sichtbar. Die meisten sind Zeugen der Geschichte und der Volksfrömmigkeit. Alle stünden längst nicht mehr, flankierten sie nicht Kreuze oder Bildstöcke. Die Völlinghauser Allee ist die eindrucksvollste Allee weit und breit; sie wurde im 19. Jahrhundert angelegt. Erst in jüngster Zeit wurde

die Eiche im Park in Körbecke zum Ort gegenwartsnaher Gottesdienste, oft mit vielen hundert Gläubigen.



38) Linden am Ehrenmal in Berlingsen



39) Steinkreuz in Wamel



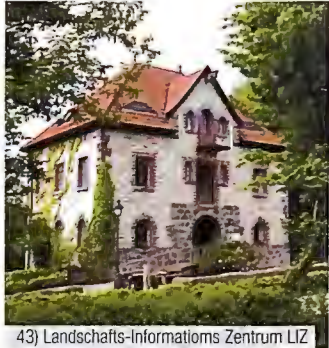
40) Bildstock am Tollpost



41) Völlinghauser Baumallee



42) Eiche im Park in Körbecke



43) Landschafts-Informations Zentrum LIZ

Lern- und Erlebnisorte

Im Landschafts-Informationszentrum „Wasser und Wald“ in Günne erfährt der Besucher viel Wissenswertes über das größte Gewässer Westfalens und über den Arnsberger Wald. Im Haus Stockebrand in Körbecke, das dem Kulturverein als Ausstellungs- und Begegnungsort dient, fanden zwölfmal die landesweit bekannten Ausstellungen „Ostereier, Osterschmuck und Osterbrauchtum“ statt, die insgesamt über 100.000 Besucher in die Möhnesee-Gemeinde lockten.



44) Haus Stockebrand



45) Erlebnisräume im LIZ



47) Osterausstellung



46) Themenraum Wald



IMPRESSUM

Erinnernswerte Orte und Begegnungen rings um die Möhnetalsperre

*Heft 10 der Schriftenreihe des Heimatvereins Möhnesee
von Wilfried Stichmann*

Gestaltung Jürgen Gölzenleuchter

Fotos von

Margret Beewerth: 1), 13), 18), 23), 24), 27), 44)

Peter Dahm: 3), 4), 5), 26), 41), 42)

*Jürgen Gölzenleuchter: Titelbild, 2), 5), 6), 9), 10), 14), 17), 19),
20), 21), 25), 28), 29), 30), 31), 36), 37), 38), 40), 45), 46), 48)*

Landschafts Informations Zentrum LIZ: 22), 43)

Bernd Stemmer: 7), 8), 11), 12), 15), 16)

Angelika von Tolkecz: 31), 33), 34), 35), 39)

*Der Erlös aus dem Verkauf dieser Schrift ist je zur Hälfte für den
Heimatverein Möhnesee e.V. und die beiden christlichen Hilfs-
werke*

Misereor und Brot für die Welt bestimmt.

